

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem außerordentlichen Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie an der Universität in Krakau Dr. Valerian Jaworski den Titel und Charakter eines ordentlichen Universitäts-Professors allergnädigst zu verleihen geruht. **M a d e y s k i m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Mai d. J. den Professor an der Staats-Unterrealschule im 5. Gemeindebezirke in Wien Gustav Knobloch zum Director der Staatsrealschule in Marburg allergnädigst zu ernennen geruht. **M a d e y s k i m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Neuhern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Mai d. J. den Honorar-Viceconsul Ernst B o r m a n n in Santos zum unbesoldeten Consul ad personam allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Mai d. J. dem bischöflichen Bezirksvicar des Techniker Vicariates, Personalbedient Josef Leopold in Widhohstitz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Mai d. J. dem Professor an der Staatsrealschule in Salzburg Eberhard F u g g e r das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Juni d. J. den Postsecretären Victor K r a u s und Adolf W a c h a in Prag das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Mai d. J. dem Postamts-Expediten Anton W i l l o m i t z e r in Wien anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand

in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. dem Oberinspector der Tabakhauptfabrik in Laibach Karl B a y e r aus Anlass der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. **P l e n e r m. p.**

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den niederösterreichischen Aufcultanten Dr. Paul Robert K u h zum provisorischen Hofconcipisten der statistischen Centralcommission ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspection-Commissär Florian F i e d l e r zum Oberforstcommissär ernannt.

Den 8. Juni 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher und italienischer und das XXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XXXVI. Stück enthält unter Nr. 71 die Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 8. Juni 1895 betreffend die Modalitäten der zollbegünstigten Abfertigungen von Wein in Fässern aus bestimmten Weinbaugebieten Italiens;

Nr. 72 die Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 8. Juni 1895 betreffend die Zollbehandlung der mit Ursprungszeugnissen von San Severo und Barletta zur Einfuhr gelangenden Weine.

Das XXXVII. Stück enthält unter Nr. 73 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 4. Mai 1895 betreffend die Abänderung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses beim Schlagworte «Fette»;

Nr. 74 die Verordnung der Ministerien der Justiz, des Innern und des Handels im Einvernehmen mit dem Finanzministerium vom 23. Mai 1895 betreffend die Aenderung der Ministerial-Verordnung vom 14. Mai 1873 (R. G. Bl. Nr. 71) über die Anlegung und Führung des Registers für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften;

Nr. 75 die Verordnung des Handelsministeriums vom 25. Mai 1895, womit der Artikel 10 der Verordnung vom 1. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 143) betreffend Sicherheitsvorschriften für Seeschiffe, welche Reisende befördern, abgeändert und die Verordnung vom 2. August 1890 (R. G. Bl. Nr. 159) betreffend eine Abänderung dieses Artikels aufgehoben wird;

Nr. 76 das Gesetz vom 28. Mai 1895 betreffend die Verstaatlichung der Telegraphen- und Telephon-Anlagen der Wiener Privattelegraphen-Gesellschaft;

Nr. 77 die Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 6. Juni 1895 betreffend die Einfuhr von Dungsalzen (Abraumsalzen und Abfallsalzen der Fabriken und Salzsubwerke und von künstlichen Düngungsmitteln aus Salzgemeine) zu landwirtschaftlichen Düngungszwecken.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ansprache Sr. Majestät des Kaisers.

Die Wiener Blätter würdigen in patriotischen Worten die Bedeutung der Allerhöchsten Ansprache.

Die «Presse» sagt: «Die Ansprache, welche Seine Majestät der Kaiser an den Präsidenten der beiden Delegationen gerichtet hat, zeigt einen eminent friedlichen Charakter und wird deshalb von der Bevölkerung unseres Reiches wie im Auslande mit lebhaftester Befriedigung begrüßt werden.»

In der «Neuen freien Presse» heißt es: «Die Ansprache Sr. Majestät des Kaisers beim Empfange der beiden Delegationen ist bedeutsam durch die überaus befriedigende Schilderung der auswärtigen Lage. Noch wärmer und zuversichtlicher als im vorigen Jahre hat Se. Majestät den Delegationen mitgeteilt, dass die auswärtigen Verhältnisse der Monarchie seit der letzten Session durchaus sehr erfreuliche geblieben seien. Die Worte des Monarchen machen einen überaus wohlthuenden Eindruck und werden in ganz Europa als ein Beweis angesehen werden, dass eine Periode friedlicher Arbeit für die Völker gekommen sei.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: «Die Ansprache Sr. Majestät des Kaisers ist auch diesmal, wie schon seit einer Reihe von Jahren, eine eminente Friedenskundgebung, welche gleichzeitig Zeugnis dafür ablegt, dass die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns an ihren der Erhaltung des europäischen Friedens zugewendeten Zielen unverrückt festhält. Man wird überall im Auslande aus der feierlichen Ansprache Sr. Majestät mit Befriedigung entnehmen, dass unsere Monarchie die bewährten Grundlagen ihrer Politik in die Dienste der gemeinsamen Interessen Europa's stellt, und die Hoffnung ist wohl eine berechtigte, dass damit der befriedigende Zustand, in welchem sich die auswärtige Lage befindet, nur eine weitere Kräftigung erhalten kann.»

## Feuilleton.

### Atmosphärische Störungen.

Von W. G u n d l a c h.

I.

Bewegungen, welche den regelmäßigen Gang, sei es in der Natur, in der Gesellschaft oder bei den Individuen, unterbrechen, nennen wir Störungen. Wird der regelmäßige Gang der Functionen, welche die Organe des menschlichen Körpers haben, unterbrochen, indem der Mensch aus irgend einer Ursache erkrankt, so sagen wir: seine Gesundheit hat eine Störung erlitten. Wenn in der menschlichen Gesellschaft sich die Masse gegen die reguläre Autorität auflehnt, wie es im vorigen Jahrhundert das französische und amerikanische Volk und im gegenwärtigen Jahrhundert viele Völker Europa's thaten, so ist das eine Störung des Landesfriedens. Diese Störungen entstehen aber in keinem Falle willkürlich, sondern alle Volksaufstände haben bestimmte Ursachen, ebenso wie die Störungen körperlicher Functionen, welchen im letzteren Falle das Individuum, im ersteren aber die Gesellschaft nicht auszuweichen vermag. Wenn wir mit den Ursachen und Wirkungen genau bekannt wären — was jedoch nicht der Fall ist — so würden wir die Störungen der nächsten Zeit mit Bestimmtheit voraussagen können.

Deshalb können die Astronomen die Störungen in den Bewegungen der Weltkörper auf lange Zeiträume voraussagen, weil sie wissen, dass die Ursache derselben die Gravitation ist, und weil sie die Stellungen

der Körper zueinander, in welchen die Störungen eintreten, aus ihren Bewegungselementen voraus berechnen können. Der regelmäßige Gang des Weltkörpers ist seine Bahn, welche er in einer gewissen Periode durchläuft. Von dieser wird er zeitweise abgelenkt, sobald ein anderer Weltkörper ihm nahe genug kommt, um durch seine Gravitation so stark auf ihn zu wirken, dass die Größe der Ablenkung für die Astronomen messbar ist. So tritt z. B. in diesem Jahre am 20. October die größte Störung der Erde, welche sie durch den Planeten Mars erleiden kann, ein, weil an diesem Tage um fünf Uhr und eine Minute morgens die beiden nach der astronomischen Berechnung sich am nächsten sein werden. Ebenso werden die Störungen aller Planeten berechnet. Sie verhalten sich genau zur Masse der Körper, so dass ein zweimal größerer Planet auch eine zweimal größere Störung veranlasst; aber zur Entfernung verhalten sie sich im quadratischen Verhältnis, und bei einem doppelt so großen Abstände ist die Störung zweimal zwei, also viermal kleiner. Da man die Massen der Planeten kennt und ihre Entfernungen von einander sich voraus berechnen lassen, so können auch die Störungen für irgend eine Zeit der Zukunft oder Vergangenheit berechnet werden.

Auch auf der Erde lassen sich gewisse Störungen voraus berechnen. Die Erdoberfläche ist mit einer Wasserschichte umgeben, welche elftausend Fuß tief sein würde, wenn die feste Erde eine ebene Gestalt ohne Erhöhungen hätte. In diesem Falle würden die Störungen, welche die Wasserfläche durch die Gravitation von Sonne und Mond erleidet und welche wir Ebbe und Flut nennen, sehr einfach und leicht zu berechnen sein. Da nun aber

die Continente aus dem Wasser hervorragen und der täglichen Ebbe- und Flutbewegung die verschiedensten örtlichen Hindernisse entgegenstellen, so muß, unter Zuhilfenahme der Erfahrungen, die Zeit der Flut für jeden Ort der Erde voraus berechnet werden. Auch diejenige Störung, welche die Wasserfläche durch die tägliche Umdrehung der Erde erfährt, würde eine ganz einfache sein, sobald wir wissen, dass ihre Ursache auf der sogenannten Trägheit beruht, indem das Wasser nur widerstrebend der Richtung der Erdrotation folgt, wodurch ein Strömen desselben in entgegengesetzter Richtung erfolgt. Bei einer gleichmäßigen Vertheilung des Wassers über die ganze Erde würde die stärkste Strömung in der Richtung von Osten nach Westen dort stattfinden, wo die Bewegung der Erde von Westen nach Osten am stärksten ist: am Aequator. Von dort nach Norden und Süden zu würde die Strömung immer schwächer werden, bis sie an den Polen gleich Null ist. Durch die aus dem Meere aufragenden Continente entstehen aber den Meeresströmungen so viele Hindernisse, dass sie nach den verschiedensten Richtungen abgelenkt und zum Theile sogar vorwärts gedrängt werden. Wie die socialen Störungen dadurch eine gute Wirkung ausüben, dass sie ein Versinken der Menschheit in einen gesellschaftlichen Todesschlaf verhindern, ebenso haben auch die Störungen des Wassers auf der Erde die vortheilhafte Wirkung, dass sie die klimatischen Verhältnisse auf den Continenten regeln und durch die fortwährende Verschiebung der Wassertheilchen gegeneinander das Leben in den Meeren so gestalten, wie es in der That ist.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 10. Juni

Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses setzte am 8. d. M. die Berathung des Staatsvoranschlags fort. Zur Verhandlung gelangte das Capitel «Hochschulen» und im Zusammenhange damit die Regierungsvorlage betreffend die Universitätsbauten in Lemberg und Graz. Der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madeyski wohnte der Sitzung bei und betheiligte sich an der Debatte. Der Herr Unterrichtsminister beantwortete zahlreiche Anfragen und wies den Vorwurf einer Vernachlässigung der Pflege der slovenischen Sprache an der Grager Universität zurück. Die Regierung sorgte einstweilen dafür durch die Bestellung des Rectors. Es besteht kein Hindernis, dass sobald sich ein qualifizierter Candidat für eine Stelle findet, demselben seitens der Unterrichtsverwaltung die weitgehendste Förderung zu Theil wird.

Wie das «Vaterland» meldet, wurde in der am 6. d. M. über Einladung des Commissärs der allgemeinen österreichischen Katholikentage abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung aus Vertretern der Katholiken Oesterreichs beschlossen, es sei dem Commissär zu empfehlen, im Jahre 1895 von der Abhaltung eines allgemeinen österreichischen Katholikentages abzusehen, dagegen die Veranstaltung katholischer Landes- und Diöcesan-Versammlungen zu empfehlen.

Das römische Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ackerbauministeriums, welche das Reglement für die Anwendung der Weinzollclausel auf die nach Oesterreich-Ungarn zur Einfuhr gelangenden Weine enthält.

Der französische Ministerrath setzte die Ersatzwahlen für die ausscheidenden Mitglieder der General- und Arrondissementräthe auf den 28. Juli fest. Nach einer einwöchentlichen Debatte hat die Kammer die Generaldebatte über die Reform der Getränkesteuer am 8. d. M. geschlossen. — Bei Besprechung der Allerhöchsten Ansprache beim Empfange der Delegationen beglückwünscht die «Estafette» Seine Majestät den Kaiser Franz Josef zu seinen väterlichen Worten und sagt, die Liebe und die Dankbarkeit der gesammten Bevölkerung der Monarchie seien Sr. Majestät sicher. «Gaulois sagt, Se. Majestät der Kaiser habe in Wahrheit sagen können, dass Oesterreich-Ungarn viel zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beigetragen hat.

In Petersburg wurde der kaiserliche Ulas, durch welchen eine dauernde Gesandtschaft beim Vatican errichtet wird, am 9. d. M. amtlich veröffentlicht. Die Gesandtschaft besteht aus einem Ministerresidenten und einem Legationssecretär. Die jährlichen Kosten wurden mit 16.000 Rubel Gold festgesetzt.

Aus Sofia wird gemeldet: Bei Besprechung der geplanten Entsendung einer bulgarischen Deputation nach Russland sagt das Journal Zankows «Saglasie»: So lange es sich darum handelt, über Beschluss der Kammer einen Kranz auf dem Grabe Alexanders III. niederzulegen, werde die Deputation ihrer Mission gerecht werden können, aber wenn die Deputation die leitenden Kreise Russlands inbetreff eines Einvernehmens (entente) sondieren wolle, werde sie keine Erfolge erzielen. Russland, welches die bulgarische Regierung nicht anerkennt, wird niemals mit einer von dieser Re-

gierung gesandten Deputation in Verhandlung treten. Russland habe im Jahre 1888 officiell erklärt, dass es die Entscheidung über die Frage der künftigen Beziehungen mit Russland der bulgarischen Kammer überlasse. Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, dass die Sobranje behufs Wahl der Deputation einberufen werden sollte.

In Belgrad wurden am 8. d. M. die Ratificationen des griechisch-serbischen Handelsvertrages zwischen dem Minister des Aeussern, Bogicovic, und dem griechischen Geschäftsträger Nikakis ausgetauscht.

Auf Befehl des Sultans werden Special-Commissionen unter Beziehung von Officieren der Armee gebildet werden, welche eingehende Studien über die in den verschiedenen Theilen des türkischen Reiches wohnenden Stämme jeder Art zu pflegen haben werden. Diese Studien sollen die Stämme, ihre Scheidung in Clans und Familien und die Bezeichnung der von ihnen bewohnten Landstrecken umfassen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Hofnachricht.) Der «Pub. Corr.» zufolge begibt sich Se. Majestät der Kaiser am 8. September zu fünfägigem Aufenthalte über Berlin nach Stettin. Die Schlussmanöver des Prager Corps gegen das Innsbrucker Corps in Budweis finden in den ersten Tagen des September und die großen Manöver in Siebenbürgen vom 23. bis 26. September statt.

— (Der Briefträgerstreik in Budapest.) Die streikenden Briefträger halten sich tagsüber in Czinkota auf. Eine dort vorgenommene Zählung der Streikenden ergab 928 Köpfe. Die Weiber brachten ihnen Speise und Trank. Die Zustellung der Briefe hat sich fast regelmäßig, nur mit einigen Verzögerungen vollzogen. Nur mehrere Gelbbriefträger wurden attackiert, weshalb die Postdirection beabsichtigt, denselben militärische Bedeckung mitzugeben.

— (Die Arbeiter-Demonstrationen in Wien.) Sonntag vormittags versammelten sich gegen 4000 Arbeiter in verschiedenen Gasthäusern des Praters. Abgeordneter Bernerstorfer wollte im Gasthause zum «Tivoli» eine Rede halten, das Local wurde jedoch von der Polizei geräumt. Die Arbeiter begaben sich in ein anderes Gasthaus, wo Arbeiterführer Feigl trotz des Verbotes des Polizeicommissärs weiter sprechen wollte. Als die Rede begann, brach die Menge in demonstrative Rufe aus; Feigl wurde von der Sicherheitswache verhaftet und zum Commissariate abgeführt. Unterwegs versuchten Arbeiter Feigl zu befreien und bewarfen die berittenen Wachen mit Steinen. Die Wache zerstreute die Demonstranten mit flacher Klinge und drängte die Arbeiter schrittweise aus dem Prater, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Arbeitergruppen zogen in der Richtung gegen das Parlamentsgebäude, wo Demonstrationen veranstaltet werden sollten. Die Polizei hielt jedoch die Gebäude besetzt und zerstreute die Excedenten.

— (Grubenunglück in Karwin.) In Troppau fand am 9. d. um 4 Uhr früh aus bisher noch unbekannter Ursache bei den Bewältigungsarbeiten im Karwiner Johann-Schachte in der Schleuse am 5. Horizont im XV. Flöz eine Explosion schlagender Wetter statt. Oberhauer Ruffiel wurde schwer verletzt und erlitt zwei Rippenbrüche. Sechs Hauer wurden leicht verletzt, dreien

derselben wurden die Hände verbrüht. Ein Revierbeamter begab sich behufs Erhebung nach Karwin.

— (Aus Gastein.) Wie man aus Bad Gastein meldet, wurde kürzlich durch den Czernin'schen Jäger Schweiger im Anlauf-Thale die verwesene Leiche des seit dem 6. August 1894 vermissten Fedor Levi aufgefunden. Es wurden einige Knochenstücke, dann dessen Hose und Weste, in letzterer die Geldtasche mit deutschen Banknoten und einigen Briefen, deren Adressen noch deutlich zu lesen sind und seine Legitimationskarte vorgefunden. — Levi ist auf den Palsnersee gegangen, von da auf den Noobsee und weiter auf den Feuerseng. Von da ist Levi vermuthlich abgestürzt, und wurden die Ueberreste durch Wasser und Lawinen in das Anlaufthal gebracht. — Die sterblichen Ueberreste Levi's wurden in der Todtenkammer in Bockstein deponiert und die Verwandten hiebon verständigt.

— (Feuersbrunst.) In der Gemeinde Marenty kam am 7. d. nachmittags ein Schadensfeuer zum Ausbruch, das rasch um sich griff. In wenigen Stunden waren etwa zweihundertundsechzig Häuser ein Raub der Flammen. Auch mehrere Menschen kamen ums Leben. Das Elend der ohnehin armen Bevölkerung ist unbeschreiblich.

— (Die volkreichsten Städte der Erde.) Der «Statistischen Correspondenz» zufolge gibt es auf der Erde 35 Städte von einer halben Million und mehr Bewohnern. Zwölf dieser Plätze sind Millionenstädte, von denen 4 in Europa (London, Paris, Berlin, Charlottenburg und Wien), 5 in Asien (Kanton, Siangtan, Charlotenburg und Bientse, Tokio, Hongkong, Peking und Singan) und 3 in Amerika (Newyork, Brooklyn, Philadelphia und Chicago) liegen. Von den 23 Städten mit mehr als einer halben bis zu einer Million Einwohner befinden sich 8 in Europa (Petersburg, Constantinopel, Moskau, Glasgow, Hamburg-Altona, Manchester, Liverpool und Birmingham), 12 in Asien (darunter Bombay, Calcutta, Peking), 3 in Amerika (Rio de Janeiro, Boston und Buenos-Ayres). In Australien und Afrika besitzt keine Stadt eine halbe Million Bewohner; die volkreichsten Städte dieser beiden Erdtheile sind Melbourne (385.795 Einw.) und Kairo (374.838 Einw.), welche an Volkszahl noch hinter 7 europäischen, 6 asiatischen und 2 amerikanischen Städten von mehr als 400.000 bis zu einer halben Million Bewohner zurückstehen. Nebst man die Städte mit mehr als 500.000 Einwohnern nach der Größe ihrer Bevölkerung, so erhält man folgende Reihe: London 4.415.958, Paris 2.712.598, Newyork-Brooklyn 2.352.150, Berlin-Charlottenburg 1.655.653, Canton 1.600.000, Wien 1.364.548, Hanku-Hanyang-Wutschang 1.200.000, Tokio 1.155.290, Philadelphia 1.105.277, Chicago 1.099.850, Siangtan und Singan mit je 1.000.000 Einwohnern; ferner Petersburg 954.400, Tien-Tsin 950.000, Constantinopel 873.565, Bombay 821.764, Calcutta 810.886, Hang-tschu, Tschingtu und Rio-de-Janeiro mit je 800.000, Moskau 798.742, Glasgow 772.040, Hamburg-Altona 734.825, Manchester-Salford 703.479, Liverpool 697.901, Fu-tschu 636.000, Boston 598.669, Birmingham 570.460, Buenos-Ayres 554.713, Peking, Sutsch, Tschang-tschu, Schaoching, San-tschu und Futschan mit je 500.000 Bewohnern.

— (Das Attentat an den Deputierten Ferrari.) Wie aus Rimini vom 9. d. M. gemeldet wird, ist der Zustand des Deputierten Ferrari ein sehr ernst und der Eintritt der Katastrophe bevorstehend.

**Flippen.**

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschürnan.

(104. Fortsetzung.)

Die beiden dunklen Augenpaare tauchten ineinander und dann fanden sich die Lippen in einem langen, heißen Kusse.

Frau von Hardegg, die vor dem Voltaireschreibische in ihrem Boudoir die Einladungen für das Verlobungsfest ausfüllte, war, durch den Lärm aufmerksam gemacht, herbeigekommen und für einen Moment unter die Portiere des Wohnzimmers getreten. Sie zog sich mit einem lächelnden Achselzucken wieder zurück.

Wenn sie sich auch der Ansicht, dass diese Verbindung ein gewagter Schritt sei, noch immer nicht ganz entschlagen konnte, so musste sie doch zugeben, dass diese beiden thörichten Kinder — vorläufig wenigstens, das ließ sich nicht leugnen — sehr, sehr glücklich waren.

Vielleicht hatte ihr Gatte doch recht, wenn er sagte: «Sie lieben sich von ganzer Seele, das ist die Hauptsache; das übrige kannst du ruhig unserem Herrgott selbst überlassen.»

Egon hatte seine Braut auf eine Causeuse neben sich niedergezogen.

«Warum quälst du dich mit solchem Zeug, mein Liebchen?» fragte er, auf das am Boden liegende Tuch deutend. «Es ist keine angenehme Arbeit.»

Blanche bewegte heftig verneinend den Kopf, ihr belebtes Gesichtchen drückte äußersten Abscheu in jedem Zuge aus.

«Ganz gräßlich ist es,» ereiferte sie sich «tout à fait abominable. Aber,» setzte sie kleinlaut hinzu, «es wird doch nötig sein.»

«Was, mignonne? Dass du meine Taschentücher säumst?»

«Wenn auch das nicht, so doch, dass ich lerne, was eine Hausfrau wissen und können muss.»

«Das lernst du mit der Zeit!»

Blanche sah ihn zaghaft an.

«Meinst du?» sagte sie mit einem halbunterdrückten Seufzer. «Ich fürchte sehr, ich werde es nie lernen. Ich bin so schrecklich ungeschickt.»

Egon lachte.

«Gräm dich nicht Liebchen. Wenn du es nicht lernst, so ist es schließlich auch kein Unglück. Jedenfalls darfst du dir deine armen, hübschen Finger nicht mehr mit der Nähnadel zerstechen — auf keinen Fall, ich leide das nicht.»

Er küsste die verwundete kleine Hand, die wie ein weißes Blumenblatt in der seinen lag.

Blanche war jedoch keineswegs beruhigt.

«Es hilft nichts,» begann sie mit einem erneuten Seufzer. «Ich muss durchaus eine gute Hausfrau werden, denn wir sind arm.»

Egon beugte sich lächelnd zu ihr herab.

«Stell' dir das nicht zu arg vor, mein Lieb,» sagte er. «So etwas wie schädige gentility brauchst du an meiner Seite nicht zu fürchten.»

«Ich fürchte überhaupt nichts, wenn ich bei dir bin,» erwiderte sie stolz. «Und, weißt du, Ego,» fuhr sie mit wichtiger Miene fort, «ich glaube sogar, dass ich nach und nach lernen werde — nicht Taschentücher säumen, denn das lerne ich entschieden nie — aber doch eine halbwegs gute Hausfrau zu sein. Die Liebe ist wunderthätig, sie macht einen anderen Menschen aus uns.»

«Das weiß der Himmel!» neckte Egon. «Dir, mignonne, hat sie sogar dein ganzes schönes Programm wie ein Kartenhaus zusammengeworfen.»

Blanche wurde roth und schlug die Augen nieder.

«Erinnere mich nicht daran,» sagte sie kleinlaut.

«Wegen Papa mache ich mir sehr viele Gewissensscrupel.»

«Aber sie nützen dir nichts mehr. Wie, mignonne?»

«Nein!» gab sie zögernd zu, aber ihre Stimme wurde doch unsicher als sie fortfuhr: «Mein armer, geliebter Vater, wie wird er mich vermissen.»

«Dein Glück wird ihn entschädigen für das Opfer, das er bringen musste,» tröstete Egon, «denn ich hoffe zu Gott, dass es mir gelingen wird, dich glücklich zu machen. Du sollst es nie zu bereuen haben, dass du mir dein Leben anvertrauest. Ich war einst ein recht leichtfertiger Taugenichts, aber das ist vorüber. Ich weiß jetzt genau, was ich will und welche Verantwortung ich übernehme, wenn ich dein geliebtes Leben an das meine kette. Eine brillante Partie bin ich freilich jetzt weniger als je, aber was ich habe, genügt, um ein standesgemäßes Auskommen zu sichern, und ich fühle die Kraft in mir, mit der Zeit eine kleine bezerringende, die mir gestatten wird, meine kleine zaubernde Frau auf den Platz in der Welt zu stellen, der ihr von Gott und Rechtswegen gebührt. Vorläufig wird sie sich allerdings einige kleine Entbehrungen auferlegen müssen, aber —»

«Aber sie wird trockessen sehr zufrieden, sehr glücklich und sehr stolz sein,» sagte Blanche mit strahlendem Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Vor dem Spital hat eine große Menschenmenge, welche Mittheilungen über das Befinden Ferrari's verlangt. Die Theilnahme für letzteren ist eine allgemeine und außerordentliche.

(Färben der Haare mittelst Elektrizität.) Ein Amerikaner hat die Elektrizität auch zum Färben der Haare benützt. Wie uns das Patentbureau J. Fischer in Wien mittheilt, besucht der Erfinder zu diesem Zwecke das Haar mit einer Flüssigkeit, welche ein Oxydationsmittel in Lösung enthält. Hierauf wird das Haar für kurze Zeit, ungefähr eine Minute, mit einem Metallstamm geklämmt, welcher mit dem einen Pole einer elektrischen Batterie verbunden ist, während gleichzeitig eine mit dem anderen Pole verbundene Stahlplatte im Nacken der betreffenden Person angelegt ist. Infolge der Wirkung des elektrischen Stromes wird die Flüssigkeit zerlegt und das Oxydationsmittel verbindet sich mit dem Haar, welchem es, je nach der Art des Oxydationsmittels, die gewünschte Färbung ertheilt. Der Erfinder behauptet, die durch das einzige rationale Haarfärbemittel entdeckt zu haben, dessen Anwendung nicht nur allein einfach, sondern auch sicheren Erfolg verbürgend ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Situation.

\* Wir haben gestern kurz berichtet, welche Beunruhigung der heftigere Erdstoß neuerlich hervorrief. Es muß hiebei vor allem berücksichtigt werden, daß eine geraume Frist seit dem letzten stärkeren Beben verfloßen ist und das gestrige daher die Bevölkerung überraschte, weil es völlig unermuthet kam, denn in den ersten drei Wochen hätte ein derartiger Erdstoß kaum eine so große Wärdigung gefunden. Außerdem wurde ja der Erdstoß in ziemlich großer Ausdehnung auch in den übrigen Theilen des Landes und in den Nachbarprovinzen verspürt, woraus geschlossen werden kann, wie zwecklos das Flüchten aus Laibach in andere Orte ist, weil durchaus keine Garantie dafür besteht, daß man nicht auch dort durch das Beben überrascht wird. Eine übertriebene Bedeutung solchen vereinzelt, in immer größeren Intervallen eintretenden Erschütterungen beizulegen, erscheint unbegründet. Wir können nur auf unsere wiederholten Erklärungen verweisen, wonach das Beben einen erfahrungsgemäß normalen Verlauf nimmt, und derlei nachträgliche, etwas unsanfte Mahnungen bei ähnlichen Katastrophen in der Regel beobachtet wurden, ohne Veranlassung zu besonderer Beunruhigung zu bieten. Die Bevölkerung hat viel Schwereeres bisher muthig ertragen und wird sich auch durch ein nachträgliches Ereignis von geringer Bedeutung nach Art des gestrigen in ihrer Haltung nicht beirren lassen.

\* In vielen Classen der Schulen, welche den Unterricht nunmehr fortsetzen, rief der gestrige Erdstoß eine größere Aufregung hervor, die jedoch, Dank der Geistesgegenwart der Lehrer, ohne weitere Folgen blieb, doch mußten, mit Ausnahme der im Realschulgebäude untergebrachten zweiten städtischen Mädchenschule und der Schule des deutschen Schulvereines, die übrigen Volksschulen den Unterricht unterbrechen und die Kinder entlassen.

Leider ereignete sich ein ernstlicher Unfall, indem der Director der Gasfabrik, Herr Beyschlag, welcher aus seiner Kanzlei flüchtete, so unglücklich fiel, daß er den Fuß brach.

An vielen der ursprünglich deformierten Gebäude wurden die vorhandenen Schäden durch den gestrigen Erdstoß erweitert.

\* Das gestern erfolgte Erdbeben scheint nach den bisher vorliegenden Nachrichten eine weite Ausdehnung gehabt und sich auch auf die Nachbarprovinzen erstreckt zu haben. Außer der bereits gestern veröffentlichten Nachricht aus St. Anna liegen uns folgende Berichte vor:

Aus Adelsberg: Heute früh um 8 Uhr 32 Min. wurde in Adelsberg ein ziemlich heftiges, mit unterirdischem Rollen begleitetes Erdbeben verspürt; dasselbe hat circa 5 Sekunden gedauert und war überhaupt seit dem am 15. April l. J. vorgekommenen Beben eines der heftigsten; so mußten sich die am Dache des bezirks-hauptmannschaftlichen Amtsgebäudes eben mit der Herstellung des durch das Erdbeben am Ostermontag zerstörten Schornsteines beschäftigten Maurer am Dache festhalten, um durch das Erdbeben nicht den Halt zu verlieren; beim hiesigen Apotheker wurden vom Ofengefährte einige Nippes herabgeworfen; eine Beschädigung der Gebäude im Markte Adelsberg selbst ist jedoch nicht vorgekommen.

Aus Krainburg: Heute um 8 Uhr 44 Min. vormittags fand in Krainburg ein vom langen dumpfen Rollen begleitetes sehr starker, 5 Sekunden dauernder Erdstoß statt, welcher eine ziemliche Panik hervorrief, ohne übrigens einen nennenswerten Schaden anzurichten.

Die telegraphische Nachricht aus Stein lautet: Heute morgens 2 Uhr 48 Minuten ein schwacher, um 8 Uhr 36 Minuten ein starker, Sekunden andauernder Erdstoß.

Aus Bigau n meldet man: Seit Oster Sonntag war hier kein Beben, heute jedoch um 8 Uhr 38 Minuten

morgens erfolgte ein mittelstarker, drei Secunden dauernder Stoß mit starkem unterirdischen Getöse.

Aus Steinbüchel berichtet man: Um 8 Uhr 32 Minuten erfolgte ein ziemlich starkes, wellenförmiges Beben, begleitet von dumpfem Rollen, circa 5 bis 6 Sekunden dauernd. Der Himmel war schwarz umwölkt, es herrschte Windstille, Barometer 1° über dem Normale. Ein Schade wurde nicht konstatiert.

Aus Jgg und Lukowitz wird gemeldet, daß dort um halb 9 Uhr vormittags ein heftiger Erdstoß erfolgte, der Panik hervorrief.

\* (Allerhöchste Auszeichnung.) Se. k. u. l. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 3. d. M. das von dem hiesigen Professor der katholischen Dogmatik Dr. Franz Lampe in allerunterthänigste Vorlage gebrachte Exemplar des sechsten Jahrganges der von ihm redigierten und vielfach mit eigenen Beiträgen versehenen Zeitschrift «Dom in Svet» der huldreichsten Annahme für die k. u. l. Familien-Fideicommiss-Bibliothek zu würdigen geruht.

— (Subvention.) Das k. l. Ackerbauministerium hat der landwirtschaftlichen Filiale in Gutenseld, Bezirk Gottschee, für die Errichtung einer Obstbaumschule eine Subvention im Betrage von 100 fl. bewilligt. — 0.

— (Frohleichnam.) An der Frohleichnamsfest der Dompfarre nehmen die Spitzen der Behörden sowie die Beamten der einzelnen Aemter theil. Den Weg, welchen die theophorische Procession von der Domkirche aus nimmt, haben wir bereits gestern veröffentlicht. Auch in den anderen Pfarren muß heuer insolge der obwaltenden Verhältnisse eine theilweise Aenderung der bisherigen Ordnung eintreten, und zwar beginnt die Procession der Tirnauer Pfarre Donnerstag um 5 Uhr früh, nimmt, wie in früheren Jahren, den Weg durch die Tirnau und Kratau, nur geht der Umzug sodann nicht durch die Deutsche Gasse, sondern über den Joisgraben. In der St. Peters-Pfarre beginnt der feierliche Umzug um 6 Uhr früh und nimmt den gleichen Weg wie in früheren Jahren. Am nächsten Sonntag finden die Processionen der St. Jakobs- und Franciscaner-Pfarre statt. Die Procession bei St. Jakob beginnt um 9 Uhr vormittags, nimmt den Weg durch die Rosengasse auf den Froschplatz, wo der erste Segen ertheilt wird, sodann durch die Sternwartgasse zum Mutter-Gottes-Bilde zum zweiten Segen. Von dort begibt sich die Procession auf den Alten Markt zum dritten Segen und zur Florianskirche zum vierten Segen. Die Procession der Kirche der PP. Franciscaner wird heuer in Rosenbach abgehalten, dieselbe beginnt um 8 Uhr früh. Der erste Segen wird vor dem Wegkreuze, der zweite vor der Mutter-Gottes-Kapelle in Unter-Rosenbach, der dritte bei der Schießstätte und der vierte vor der Kirche auf dem Rosenbacherberge ertheilt. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in den Kirchen statt.

— (Für Laibach.) Am 8. d. M. wurde im Restaurationsgarten «Al mondo nuovo» eine Lieberstafel des Triester Männergesang-Vereines in Triest unter Mitwirkung der vollständigen Musikkapelle des 87. Infanterie-Regimentes zugunsten der vom Erdbeben betroffenen nothleidenden Bevölkerung von Laibach und Umgebung abgehalten. Wie die «Triester Zeitung» berichtet, war der geräumige Restaurationsgarten «Mondo nuovo» schon zu Beginn des Concertes von einem distinguierten Publicum dicht besetzt. In genussreicher Abwechslung folgten einander die Gesangs- und Musikvorträge, von welsch letzteren auch zahlreiche Zugaben, zumeist patriotische Lieder, erwähnt werden müssen, die mit jubelndem Applaus begrüßt wurden. Unter den Gästen befanden sich Se. Excellenz der Herr Statthalter R. v. Rinaldini, der in Begleitung des Präsidialsecretärs Herrn Dr. Pipiz um 9 Uhr abends erschien und unter Abspielung der vom Publicum stehend angehörten Volkshymne empfangen wurde, der Herr Brigadier M. Lovetto sowie mehrere andere hervorragende Functionäre. Se. Excellenz weilte über eine Stunde beim Feste. Erst um die Mitternachtsstunde leerte sich allmählich der Garten. Der Triester Männergesang-Verein kann auf sein Auftreten in der Oeffentlichkeit mit Befriedigung zurückblicken, da er dem wohlthätigen Zwecke einen namhaften Betrag zugeführt und gleichzeitig vielen Hunderten einen köstlichen, hier leider so seltenen Genuß gewährt. Daß es der Verein zu solcher Blüte gebracht hat, verdankt er seinem rührigen Vorstande und seinem vortrefflichen Chormeister Herrn Director Karl Stolz, der persönlich seine prächtig gesungene Sängerschar dirigierte.

— (Der krainisch-küstenländ. Forstverein) hält am 7. Juli seine XVIII. Plenarversammlung ab. Tagesordnung der Plenarversammlung: 1.) Berathung und Beschlußfassung über die Erhaltung des Betrages von 2500 fl. aus dem Vereinsvermögen zur Errichtung eines Johann-Salzer-Stipendiums an der Hochschule für Bodencultur. 2.) Vortrag des Rechenschafts- und Cassa-Berichtes für das Jahr 1893 und 1894. 3.) Bericht der Rechnungsrevisoren über den Befund dieser Rechnungen. 4.) Vortrag des Geldpräliminars für das laufende und nächste Jahr. 5.) Neuwahl des Vereinsauschusses und zweier Rechnungsrevisoren. 6.) Feststellung des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung. Die

Bereinsmitglieder und Gäste, welche sich an dieser Versammlung betheiligen wollen, werden höflich ersucht, sich bezüglich allfälliger Auskünfte an den Herrn Vereinsgeschäftsführer, k. l. Ober-Forstcommissär Ferdinand Bjettschka in Laibach, wenden zu wollen. Am selben Tage findet eine Trauerversammlung des Vereines mit nachstehendem Programm statt: Um 9 Uhr im Dom eine hl. Messe für die Seelenruhe des verstorbenen Herrn Vereinspräsidenten Johann Salzer, k. l. Ministerialrath im Ackerbauministerium, gelesen vom hochwürdigsten Herrn Domcapitulare und Vereinsmitgliede Dr. Sebastian Elbert. Um 10 Uhr: Trauerversammlung im Rathssaale des Stadtmagistrates. Tagesordnung der Trauerversammlung: Nachruf für den verewigten Herrn Vereinspräsidenten, gehalten vom Herrn Vicepräsidenten Ludwig Freiherrn von Berg.

\* (Ein Kind ins Wasser gestürzt.) Gestern gegen halb 2 Uhr nachmittags trieben sich, wie gewöhnlich, mehrere Kinder im zartesten Alter ohne jegliche Aufsicht auf dem rechten Ufer des Franzens-Quais bei der Schneidergasse, wo sich die Kastanienbäume befinden, herum. Das vierjährige Mädchen des Schuhmachers Kober kam dem steilen Ufer zu nahe und stürzte in den Laibachfluß, von dem es einige 20 Meter fortgerissen wurde. Der gewesene Detectiv Über bemerkte den Unfall, sprang in den Fluß, und es gelang ihm, das Kind, das mit nassem Bade davonkam, zu retten. Der Vorfall hatte großes Aufsehen erregt und wird endlich Veranlassung bieten, die nachlässigen Eltern, welche sich um ihre Kinder den ganzen Tag hindurch nicht kümmern, zu einer strengeren, pflichtgemäßen Obssorge zu verhalten.

— (Aus Gottschee) geht uns über den Verlauf der Blatternepidemie ein weiterer Bericht zu, welchem zu entnehmen ist, daß diese Krankheit dortbezirks derzeit zum mindesten einen Stillstand angenommen, wenn nicht wirklich abgenommen hat; thatsächlich ist die Epidemie nicht weiter fortgeschritten, hat keine neuen, etwa angrenzenden Gemeinden ergriffen und ist in einzelnen Orten, wie in Kotschen, Handlern, Nibel, Pece u., gänzlich erloschen. Dagegen ist der Krankenstand in den beiden größeren Ortschaften Banjaloka und Jara noch immer ein erheblicher, während sich in vielen anderen Ortschaften nur noch ein bis zwei Kranke befinden. Die Erkrankungen sind nur bei Ungeimpften schwere oder bei solchen, welche schon vor längerer Zeit geimpft worden sind, also bei älteren Leuten, bei jüngeren Individuen fast ausnahmslos leicht. Seit dem letzten Berichte sind nur zwei Todesfälle vorgekommen, und zwar starb ein älterer ungeimpfter Mann und ein achthähriges, gleichfalls ungeimpftes Kind. Daß diese Epidemie noch immer nicht erloschen ist, und sich der jetzige Krankenstand noch auf 23 Personen belauft, kann nur dem Umstande zugeschrieben werden, daß die Bevölkerung mit größter Indolenz alle Ermahnungen vonseite des behandelnden Arztes sowie vonseite der Geistlichkeit unbeachtet läßt und noch immer den Verkehr mit Blatternkranke nicht scheut. Des öfters wird wohl die Ansteckung auch ohne Berührung mit dem Kranken fortgepflanzt, da die Bauart der Dörfer mit den eng nebeneinander liegenden, zumeist überfüllten Häusern hiezu leider beizutragen geeignet ist. — 0.

\* (Abgestürzt.) Am 4. d. M. vormittags begab sich der 77 Jahre alte pensionierte Bergmann Matthäus Burnik aus Unterkrain in seinen Waldarbeit Cercovska grapa, um dort Holz zu fällen. Auf dem steilen Wege rutschte plötzlich Burnik aus und stürzte über einen dreißig Meter tiefen steilen Abhang hinunter, wo er insolge der beim Sturze am Kopfe und Körper erlittenen Verletzungen in dem dort befindlichen Graben todt liegen blieb. Die Leiche des Verunglückten wurde am darauffolgenden Tage von Franz Sepan aus Unter-Jbria, der ihn suchen gieng, aufgefunden und in die Tobtkammer nach Unter-Jbria übertragen. — r.

\* (Tod insolge Verbrühens.) Am 1. d. M. gegen halb 10 Uhr abends schickte die Besitzerin Maria Luzar aus Bercit Nr. 4 ihre 4 1/2 Jahre alte Tochter Rosalia in die Küche zur Dienstmagd, um Zündhölzchen zu holen. Dasselbst angelangt, stürzte das Kind in der Finsternis in das in der Mitte der Küche mit heißem Wasser angefüllte Schaff, wodurch sich dasselbe solche Brandwunden am Körper zuzog, daß es am 2. d. M. um halb 1 Uhr nachmittags verschied. Die Schulb dieses Unglücksfalles trifft die Mutter des Kindes und die vorgenannte Magd Maria Smrekar, weil dieselben in der Küche kein Licht anzündeten und das Kind aufsichtslos ließen. — r.

\* (Vom Blitze getödtet.) Am 6. d. M. halb 3 Uhr nachmittags zog ein Unwetter über den Ort Schwarzenberg, wobei die 32 Jahre alte Besitzerin Mariana Pustaverh, welche nicht weit vom Hause mit Holz machen beschäftigt war, vom Blitze getroffen wurde und sofort todt blieb. Die von ihrem Ehegatten angewendeten Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos.

\* (Hagelschlag.) Am 6. d. M. nachmittags gieng, wie man uns aus Stein mittheilt, über die Ortschaften Brise und Lucna der Gemeinde Neul, dann Podstudenec, Jagarjev und Gvoz der Gemeinde Gvoz ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches an den Obstbäumen und Feldfrüchten einen Schaden von über 2000 fl. verursachte. — r.

(Generalversammlung der krainischen Industrie-Gesellschaft.) Gestern fand unter Vorsitz des Obmannes Josef Luchmann im Geschäftslocale der Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung der krainischen Industrie-Gesellschaft in Anwesenheit von 17 Actionären, für die 4980 Actien deponiert wurden, statt. Als einziger Gegenstand der Beschlusfassung stand der Antrag des hohen k. k. Ackerbauministeriums auf Ankauf eines Theiles des gesellschaftlichen Grundbesitzes im Ausmaße von rund 45.000 Joch um den Betrag von 1.400.000 fl. für den krainischen Religionsfond auf der Tagesordnung. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher Baron Born, der einen Actienbesitz von 2080 Stück vertrat, erklärte sich mit Rücksicht auf die Minorität der Actionäre der Abstimmung enthalten zu wollen, ermächtigte die Generalversammlung den Verwaltungsrath, den Antrag des hohen k. k. Ackerbauministeriums anzunehmen und das Erforderliche zur Durchführung des Verkaufes zu veranlassen. In diese Transaction sind sämtliche am rechten Ufer der Würzner Save gelegenen Grundstücke der Gesellschaft, mit Ausnahme der Mezalla-Abhänge und des Werkes Rothwein, inbegriffen und umfassen diese beiläufig einen Besitzstand von 30.000 Joch Wald-, 4000 Joch Alpen- und 10.000 Joch außer Cultur befindlichen Boden. Die Besitzübergabe soll am 1. Juli d. J. erfolgen.

\* (Uebervacht die Kinder.) Aus Gurkfeld meldet man uns: Am 4. d. M. brach im Hause des Grundbesitzers Michael Smutovič in Brvi bei Heiligenkreuz ein Feuer aus, das Kinder, welche mit Bündelchen spielten, verursachten. Das erwähnte Haus sammt dem darin befindlichen Mobiliar wurde eingäschert. Der hiedurch entstandene Schaden wird auf 300 fl. beziffert, wogegen der Geschädigte auf 250 fl. versichert ist.

\* (Nächtlicher Ueberfall.) Am 3. d. M. gegen 2 Uhr morgens wurde, wie man uns aus Radmannsdorf berichtet, der Abföswächter Andreas Černe, vulgo Grom von Kronau, in dem Momente, als er das Bahnwächterhaus Nr. 10 bei Ratschach verlassen wollte, um den Lastenzug Nr. 1767 abzusetzen, von zwei Individuen überfallen und durch einen Messerstich in der Herzgegend leicht verletzt. Der Thäter konnte bisher nicht ermittelt werden.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 19. Mai d. J. stattgefundenen Gemeindevorstands-Ergänzungswahl für die Gemeinde Farsche wurde der bisherige Ausschussmann und Grundbesitzer Alois Rucigaj von Mitterjarsche zum Gemeinderathe gewählt. — Bei der stattgehabten Ergänzungswahl des Gemeindevorstandes in Kropp wurde an Stelle des verstorbenen Gemeinderathes in Kropp Josef Gartner der Besitzer Josef Jalen in Kropp zum Gemeinderathe für den Rest der Functionsperiode gewählt. — Bei der am 24. Mai d. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Möschnach wurden zum Gemeindevorsteher: Andreas Jurgele aus Unter-Dotl, zu Gemeinderäthen: Johann Ewenkeij von Laufen, Johann Bester von Dotl, Josef Finzgar von Breslach, Matthäus Wjfenel von Werbnach und Franz Baljavec von Böschnach gewählt. — Bei der am 19. Mai d. J. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl für die Gemeinde Uranschtz wurden der Grundbesitzer Johann Kreč von Uranschtz zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Franz Aleš von Dobeno und Johann Jesihar von Uranschtz zu Gemeinderäthen gewählt.

\* (Todesfall.) Der beim Walzwerke in Sava bedienstet gewesene Jakob Ivan, 34 Jahre alt, geboren in Wocheimer-Feistritz, ledig, stürzte den 7. Juni l. J. um halb 7 Uhr früh bei der Arbeit plötzlich zusammen und blieb sofort todt. Alle Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Es ist wahrscheinlich, daß der Betreffende einem Schlagflusse erlegen ist.

\* (Tobtschlag.) Aus Tschernembl wird uns Folgendes berichtet: Die Besitzersöhne Marcus Požel, Mito Simec, Mathias Milet, Michael Jafostič und Martin Straus, alle aus Gräble, haben am 24. Mai l. J. den 37 Jahre alten Johann Brinc aus Gräble, bedienstet beim Besitzer Mathias Urh, gegen 11 Uhr nachts auf der Bezirksstraße in Gräble, woselbst er und der Besitzer Johann Urh als Nachwächter fungierten, abgefangen, gestoßen, zu Boden geworfen und derart mißhandelt, daß Johann Brinc am 31. Mai infolge der Verletzungen verschied. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

(Amerikanische Millionen-Erbschaften.) Anfangs dieses Jahres war in galizischen Blättern eine Mittheilung verbreitet, daß nach einem gewissen, in Guatemala verstorbenen Jakob Gostkowski eine Millionen-Erbschaft zu beheben sei, und wurden die allfälligen Erbsinteressenten aufgefordert, sich wegen Geltendmachung ihrer Ansprüche an eine namhaft gemachte Advocatenfirma in Chicago zu wenden. Infolge dessen sind an das k. und k. Consulat in Chicago zahlreiche Anfragen eingelaufen, welche dasselbe veranlaßten, Erhebungen über den Fall zu pflegen, auf Grund deren das genannte Consulat jeden einzelnen der Einschreitenden gewarnt hat, einem Vorschussbegehren der genannten Advocatenfirma zu entsprechen, bevor man sich nicht durch Anfrage in Guatemala selbst über die Existenz des angeblichen Nachlasses Gewißheit verschafft habe. Seither

sind auf diplomatischem Wege diesfalls Erkundigungen eingezogen worden, welche keinen Zweifel gestatten, daß den mit Verbreitung der erwähnten Mittheilung in den galizischen Blättern, welche offenbar von der in Rede stehenden Advocatenfirma ausgegangen ist, es lediglich auf eine betrügerische Entlockung von Vorschüssen abgesehen war. Angesichts dieses Falles muß das Publicum im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht werden, auch in Zukunft ähnlichen Mittheilungen gegenüber das größte Mißtrauen an den Tag zu legen.

(Pariser Schwindel.) Seit einiger Zeit erbiethet sich in Circularen, die massenhaft nach Oesterreich verschickt werden, eine «Porträtkünstler-Genossenschaft in Paris» gegen Einsendung einer Photographie eine lebensgroße Kohlenzeichnung im Werte von 50 Francs zu liefern, sofern sich der Besteller zu der Gefälligkeit verpflichtet, die Firma in Bekanntschaften zu empfehlen. Später wird aber die Zusendung des «Gratisbildes» von der Bezahlung eines Rahmens im Preise von 28 bis 45 Francs abhängig gemacht.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. Juni.

Unter den Einläufen befindet sich die vom Abg. Bloch überreichte Petition des politischen Vereines in Wien gegen die Veröffentlichung und Verbreitung des vom Abg. Schneider in der letzten Sitzung seiner Interpellation beigelegten Pamphletes, betitelt: «Die Wahrheit über das Judenthum». Die Petition wird über Antrag des Abg. Bloch dem Sitzungsprotokolle beigegeben. Abg. Raizl schließt seine zweistündige Rede mit dem Antrage, die §§ 256 bis 261 an den Ausschuss zurückzuleiten, mit dem Auftrage, ein neues sechstes Hauptstück, und zwar ein eigenes Steuerstrafverfahren, auszuarbeiten. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages kündigt Redner einige Abänderungsanträge an, welche das Klageverfahren auf die Steuerprocesse ausdehnen. Das Haus nahm sodann mit sechs gegen acht Stimmen den Antrag auf Schluss der Debatte an.

Das Haus nahm nach längerer Debatte, an welcher sich die Abg. Pacal, Raizl, Menger und der Referent R. v. Reznik beteiligten, die §§ 256 bis 261 der Steuervorlage mit dem Abänderungsantrage Mengers an. Ebenso wurde der Dringlichkeitsantrag des Abg. Troll betreffend den Nothstand angenommen. Die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Pacal, mit den Hausfikungen bis zur Beendigung der Arbeiten des Budgetausschusses auszusetzen und letzterem eine acht-tägige Frist zur Berichtsvorlage zu bestimmen, veranlaßt eine mehrfache stürmische Unterbrechung des Präsidenten, Freiherrn von Chlumetzky, seitens der Junggehehen und Antisemiten. (Großer Lärm.) Der Präsident rief die Abg. Pacal, Geßmann und Lueger zur Ordnung und entzog dem Abgeordneten Geßmann das Wort. Die Dringlichkeit des Antrages wird abgelehnt. Abg. Steiner und Genossen beantragen, die Regierung möge ein Gesetz vorlegen, wonach zur Leitung der Mädchen-Volks- und Bürgerschulen sowie zur Anstellung an Knabenschulen nur männliche Lehrkräfte berufen werden dürfen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

#### Erdbeben.

Graz, 10. Juni. Heute morgens um 8 Uhr 35 Min. wurde in Graz, Bößnitz und Gills ein leichtes Erdbeben verspürt.

Klagenfurt, 10. Juni. Um 3 Uhr und 8 Uhr 37 Min. morgens wurden hier Erdstöße verspürt. Der letztere war ziemlich heftig und dauerte zwei Secunden.

Trient, 10. Juni. Heute kurz vor halb 4 Uhr früh wurde hier und an anderen Orten des Etschthales ein kurzer, ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

Triest, 10. Juni. In der verfloffenen Nacht wurde um 2 Uhr 50 Min. ein leichtes Erdbeben verspürt. Heute früh um 3/4 9 Uhr erfolgte ein weiterer, ziemlich heftiger Erdstoß.

Gradišca, 10. Juni. Heute um 2 Uhr 45 Min. morgens wurde hier ein ziemlich heftiger, eine Secunde anhaltender Erdstoß beobachtet.

Rom, 10. Juni. Heute morgens um 2 Uhr 50 Min. war in Bologna ein leichter, in Verona ein sehr starker Erdstoß zu verspüren.

#### Telegramme.

Wien, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing vormittags den Bezirkshauptmann v. Friebeis und sprach die Erwartung aus, daß derselbe seiner großen und schwierigen Aufgabe gerecht werden wird. Der Kaiser erkundigte sich sodann über die gegenwärtige formelle Art der Behandlung der städtischen Angelegenheiten und entließ den Bezirkshauptmann in der huldvollsten Weise.

Wien, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Den Blättern zufolge besuchte Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz gestern nachmittags den bei den vormittägigen Arbeiter-Demonstrationen verwundeten Wachinspector Kubernač in seiner Wohnung und verblieb dortselbst eine halbe Stunde.

Wien, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Authentisch wurde festgestellt, daß die Explosion schlagender Wetter im Johann-Schachte in Karwin durch die unvorsichtige Hantierung eines Häuers mit der Keilhaue veranlaßt wurde. Zwei Häuer sind schwer verletzt.

Wien, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Der Raubmörder Gustav Eichinger wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker begnadigt.

Budapest, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Staatssecretär Bőrös empfing gestern eine Deputation der streikenden Postbediensteten und stellte denselben, falls sie die Arbeit wieder aufnehmen würden, in Aussicht, keinen einzigen von ihnen zu bestrafen. Der Staatssecretär bemerkte, daß bereits im Budget für 1896 zur Verbesserung ihrer materiellen Lage Vorzüge getroffen werde. Daraufhin beschloßen die Postbediensteten, noch gestern abends die Arbeit wieder aufzunehmen, was auch heute früh geschah.

Agram, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Das von dem letzten Wolkenbruche betroffene Terrain erstreckt sich über das ganze Cerniker Gebirge. Der zu einem Strome angeschwollene Bach Sumetlica überschwemmte alles, riß Häuser und Brücken weg und vernichtete die Saaten. In Geletince, Sumetlica, Opatovac und Dragalic hat der Hagel alles vernichtet. In Sumetlica tödtete der Blitz ein Kind, in Broca bei Neu-Gradišca steckte er einen Stall in Brand.

Rimini, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Der Deputierte Luigi Ferrari ist heute früh gestorben.

Rom, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Wie Depeschen aus Rimini melden, hat der Tod des Deputierten Luigi Ferrari auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

Rom, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Heute wurde die 19. Legislaturperiode des Parlamentes vom Könige in feierlicher Weise eröffnet. Die Königin, der Kronprinz, der Graf von Turin, das diplomatische Corps und zahlreiche Damen in glänzenden Toiletten wohnten der Eröffnung bei. Der Kammeraal bot einen prächtigen Anblick. Der König und die Königin waren beim Betreten und Verlassen des Saales Gegenstand rauschender Ovationen, die auf dem ganzen Wege, den die Majestäten zurücklegten, sich fortpflanzten. Während der Fahrt vom Quirinal zum Monte Citorio leisteten Truppen die Ehrenbezeugungen. Das Wetter war theilweise trübe.

Athen, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Das Cabinet hat seine Demission gegeben. Theodor Delhannis wurde zum Könige berufen.

#### Literarisches.

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Im 28. Heft des Bandes «Böhmen» beendet Universitäts-Professor Dr. Josef Neuwirth seine Darstellung über die gotische Baukunst Böhmens, und beginnt Custos Dr. Karl Chytil die Schilderung der Architektur-Entwicklung Böhmens während der Renaissance- und Neuzeit. Die Abbildungen im Hefte veranschaulichen gotische Bauten aus der Renaissance (Belvedere am Grabschloß und Schloß Stern), welche Architekt Rudolf Vernt, Ingenieur Karl Ritter v. Siegl, Professor Georg Stibral, Friedrich Wachsmann und Architekt Anton Weber beistellten. (Verlag von A. Hölder, Wien.)

Das moderne Panzerschiff spielt in der nächsten Zeit, bei der Eröffnung des Nordostsee-canal, eine so hervorragende Rolle, daß es gewiß jedermann erwünscht sein wird, Näheres über seine Construction und Ausrüstung zu erfahren. Einen trefflichen, mit fesselnden Bildern des bekannten Marinemalers F. Lindner in viel geschmückten Aufsatz über die gewaltigen Kolosse der Halb-Panzerflotte bietet das neueste (18.) Heft der beliebten Halbmonatsschrift «Vom Fels zum Meer» (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft), deren Ruf, in feinstiltester Weise den Anforderungen unserer Zeit zu entsprechen, auch durch diesen Beitrag von neuem bekräftigt wird. Von ungemeiner Reichhaltigkeit ist ein jedes der Hefte dieser eleganten Zeitschrift, die in der That jedem Familienmitgliede etwas Zugewandtes bietet. Interessante Romane und Novellen sorgen für die Unterhaltung, lebendig geschriebene Aufsätze berichten über alle Erscheinungen unserer Epoche, ausgezeichnete farbige Reproduktionen geben einen Ueberblick über die neuesten Kunstschöpfungen, und weiterhin bieten die allerliebsten Plaudereien über Theater, Mode, Sport u. dergleichen eine anregende Lectüre. Vollstes Lob verdient die Zeitschrift wegen ihres geschmackvollen Aussehens; es gibt zur Zeit kein Blatt, das mit «Vom Fels zum Meer» in Concurrenz treten könnte. Gebiegen und doch elegant, belehrend und unterhaltend, allen Bedürfnissen Rechnung tragend und infolge dieser Vielseitigkeit ein willkommener Gesellschafter, so stellt sich diese Zeitschrift ihren Lesern vor, deren Interesse sie dauernd zu fesseln versteht.

Im Verlage von A. Dorn in Wien gelangte ein «Rationalismus der gewerblichen Sonntagsruhe» zur Ausgabe. Die Bearbeitung besorgte Friedrich Veiter. Durch die unlängst erfolgte Verordnung über die Sonntagsruhe ist das Bedürfnis nach einem handlichen Büchlein wach geworden, in welchem alle einschlägigen Gesetze und Verordnungen enthalten sind. Dem entspricht das vorliegende Werk. Dasselbe enthält noch als Anhang die Sonntagsruhe bei der Post.

Alles in dieser Anbrüt Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg bezogen werden.

#### Angelkommene Fremde.

##### Hotel Lloyd.

Am 11. Juni. Josef Dubsky, Ingenieur, Prag. — Angelo Borazza, Agent, Fiume. — J. Kalan, Steuerinspector, Gurkfeld. — Josef Eitl, Privat, Raab. — Karl Peterzell, Districtsarzt, Arch. — Alexander Obrutschev, Gutbesitzer, Radom.

Verstorbene.

Am 9. Juni. Amalia Mohar, Arbeiterin, 36 J., Petersstraße 89, Tuberculosis pulm. Am 10. Juni. Johann Pelc, Zeichners-Sohn, 2 J., Biegelstraße 6, Diphtheritis.

Im Spitale:

Am 6. Juni. Francisca Matovec, Einwohnerin, 47 J., Emphysema pulm. Am 8. Juni. Marianna Grum, Einwohnerin, 70 J., Pneumonia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. rebaricirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter.

Das Tagesmittel der Temperatur 17.8°, um 0.5° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft 'Mercur' Wien. Der Verwaltungsrath der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft 'Mercur' hat die Bilanz pro 1894 festgestellt. Der Reingewinn beträgt 495.520 fl. und erscheint gegenüber dem Gewinne des Jahres 1893 um 24.807 fl. höher.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 8. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

Table with columns: Artikel, Preis in fl. and kr. for various goods like Butter, Eier, Milch, etc.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgefuhrte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Zmerzilar Franz in Schwintochlowitz D. S. übersendet die zweite Rate seiner veranstalteten Sammlung per 700 M. = 413 fl. 70 kr. und 10 fl., zusammen 423 fl. 70 kr.; Rifolsburg, Bezirks-



Vorsicht! Warnung! Man hüte sich vor den werthlosen Nachahmungen, durch welche gewissenlose Speculanten in gewinnsüchtiger Absicht das P. T. Publicum noch immer zu täuschen suchen, und nehme nur die weissen Originalpackete mit dem Namen 'Kathreiner'.

Ein oder zwei tüchtige Spenglergehilfen

werden sofort aufgenommen. Wo? sagt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (2501) 2-1

Gepflichter Dampfmaschinen-Wärter und Heizer

welcher verlässlich und praktisch ist, langjährige, gute Zeugnisse ausweisen kann, sucht für sofort Stellung. - Gefällige Anträge wollen an die Administration dieser Zeitung gerichtet werden. (2488) 3-1

C. Karinger, Laibach Hängematten

(bequemste Ruhe- und Schlafstätte im Zimmer und im Freien) aus bestem Hanfspagat in Rebschnurfassung sammt Messingringen und Haken in Etui. Größe I. für Kinder . . . fl. 2-60 II. für Damen . . . 3-80 III. für Herren . . . 5-50 Tragkraft 450 Kilo. 6-3

(2485) In Domžale ist eine 3-1

Mühle

mit constanter Wasserkraft sammt Wohngebäude im besten Bauzustande preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt Dr. Carl Schmidinger, k. k. Notar in Stein.

In Görz ist ein schön möbliertes

Zimmer

in schönster, staubfreier Lage, ohne vis-à-vis, sammt Küche billig zu vermieten, jedoch nur an Damen. (2493) 2-1 Adresse: Piazza Bartolini Nr. 4, ebenerdig links, Emilie Buhta.

Sommerwohnungen.

Im Schlosse Flödnig, drei Viertel-Stunden von der Station Zwischenwässern, sind Sommerwohnungen, vollkommen intact, zu vermieten. (2496) 3-1 Nähere Auskunft im Schlosse.

Das Gemeindeamt in Obermösel im Bezirke Gottschee schreibt hiemit eine öffentliche

Minuendo-Licitation

zur Hintangabe des Baues eines Volksschulgebäudes im Gesamtkostenbetrage von 12.709 fl. 78 kr. auf den

24. Juni 1895, nachmittags 2 Uhr

in der Gemeindeamtskanzlei in Obermösel aus, in welcher auch die Pläne, Kostenvoranschläge und Baubedingnisse zu jedermanns Einsicht aufliegen.

Gemeindeamt Obermösel am 7. Juni 1895.

Der Gemeindevorsteher: Johann Lackner.

(2249) 3-2 Nr. 1438.

Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo befindlichen Gregor Zančar, resp. dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wird Anton Poljanec aus Gabrovčič als Curator ad actum bestellt, decretiert, und wird demselben der Bescheid vom 5. April 1895, Z. 1142, zugestellt.

R. k. Bezirksgericht Sittich am 1ten Mai 1895.

(2324) 3-2 Nr. 3412.

Curatelsverhängung.

Vom k. k. Kreisgerichte in Rudolfs- werte wurde mit Beschluss vom 30. April 1895, Z. 578, über Amalia Grünzrich aus Göttenitz, früher Kellnerin in Agram, ob Blöbfinnes die Curatel verhängt. Deren Curator ist Josef Weber in Göttenitz.

R. k. Bezirksgericht Gottschee am 5. Mai 1895.

Course an der Wiener Börse vom 10. Juni 1895.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates, including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and others.